

Der heutige Lebensmittelmarkt.

Trotz der bevorstehenden Feiertage ließ der heutige Marktverkehr an Lebhaftigkeit nichts zu wünschen übrig. Der tägliche Fleischmarkt in der Großmarkthalle erlebte heute eine gleich starke Nachfrage nach allen Fleischgattungen, doch konnte diese nur in bezug auf Schafffleisch gedeckt werden, da auf allen anderen Gebieten Mangel an Angebot herrschte. Der mindere Rinderantrieb in St. Marg und das Nachlassen der Auslandseinfuhren haben eine Knappheit an Rindfleisch bedingt. Bis zur Mittagsstunde blieb heute die Großmarkthalle ohne Bahnzufuhren. Bis abends werden aber einige Fleischwarenankünfte erwartet. Die Preislage für sämtliche Fleischgattungen blieb unverändert.

In Interessententreisen wird es als großer Uebelstand empfunden, daß sich die Warenbeschaffung täglich schwieriger gestaltet. Einmal werden die Geschäftsleute durch gegenseitige Preisüberbietungen in den einzelnen Kronländern und dann durch überspannte Preisforderungen von Produzenten und Händlern in die Unmöglichkeit veretzt, die Höchstpreise einhalten zu können. Besonders die Erwerbung von Fleischschweinen gestaltet sich ungemein schwierig, da solche zum Höchstpreis in der Regel fast nirgends käuflich sind. Eine wahre Preisanarchie herrscht auf diesem Marktgebiete. Besonders unheimliche Einkaufsverhältnisse herrschen diesbezüglich auf Grund übereinstimmender Aussagen in Mähren. Aber selbst auf dem Wiener Marke soll die Erwerbung von Fleischschweinen nur möglich sein, wenn sich die Geschäftsleute entschließen, die zwar zum Höchstpreis angebotenen Schweine mit einem

Aufgeld von 100 bis 200 Kronen zu erstehen. Aus begreiflichen Gründen scheuen sich die Interessenten, hierüber aber Anzeigen zu erstatten, da sie sicher sind, dann überhaupt keine Ware mehr zu erhalten. Daher kommt es auch, daß die Detailhöchstpreise für Schweinefleisch, wiewohl sie gesetzlich festgelegt sind, nicht eingehalten werden. Diesen Uebelständen muß doch endlich einmal abgeholfen werden, zumal sich die Beschwerden täglich steigern.

Sehr gefragt war heute auch das von der Großschlächterei A.-G. feilgehaltene serbische Rindfleisch zum Preis von K. 6.— und das von der Gemeinde Wien zur Ausgabe an die Fleischhauer gebrachte Gefrierfleisch (K. 7.— bis 7.50 pro Kilogramm). Von der beschlagnahmten Braunschweiger Würst, die mit K. 5.— pro Kilogramm in der Großmarkthalle verkauft wird, ging heute ebenfalls ein großer Posten ab. Der Verkauf wird noch täglich, solange der Vorrat reicht, fortgesetzt. Die Fettstoffnachfrage war auch heute wieder bedeutend und wurde durch Ausgabe von Gemeindebutter halbwegs in den Schranken gehalten.

Der Verkehr auf dem Geflügelmarkt war heute ein gut mittelmäßiger und macht sich hauptsächlich in bezug auf Mastgeflügel geltend. Die Preise für Fettgänse und Fettenten stellen sich durchschnittlich auf K. 9.50 bis 10.— pro Kilogramm. Die heute in der Großmarkthalle angebotenen 500 Stück russisch-polnische Fleischgänse (pro Kilogramm K. 6.—) fanden reizende Abnahme.

Der Verkehr in Fischen war belanglos. Großer Nachfrage erfreuten sich heute wieder Hasen, Girsch- und Rehfleisch in den billigeren Gattungen.

Die Grünwaren- und Gemüsemärkte waren heute etwas besser besücht. Die Zufuhr hat sich in der letzten Woche geringfügig gehoben. Bei Petersilie trat eine kleine Preisermäßigung ein. Auslandskraut und ausländische Zwiebel haben im Preise etwas angezogen. Der für die Ermittlung der Grünwarenpreise in Wien maßgebende Markt notiert heute pro Kilogramm folgende Preise: Rispfler 68 bis 76, inländisches Rotkraut 42 bis 47, ausländisches Weißkraut 43 bis 46, ungarisches und slowakisches Kraut 32 bis 36, mährisches und böhmisches 30 bis 35, geschnittenes Weißkraut 44 bis 46, Sauerkraut 62 bis 64, weiße Rüben 25 bis 30, saure Rüben 52 bis 54 Heller, Wiener Gärtnerpinat K. —.88 bis 1.02, ungarischer Spinat K. 1.06 bis 1.12, Wiener Gärtnerzwiebel K. —.70 bis —.86, mährische und böhmische Zwiebel K. —.96 bis 1.06, Maloer Zwiebel K. 1.10 bis 1.22, Maloer Knoblauch K. 5.24 bis 5.80, Kohlsprosserln K. 2.20 bis 2.80, grüner Kohl 34 bis 50, Kohlrabi 37 bis 42 Heller. Pro Stück kostet Kohl 6 bis 22, Kohlrabi 4 bis 17 Heller. Getrocknete Schwämme stellen sich pro Dekagramm auf 24 bis 35 Heller. Für Karfiol werden Phantastiepreise begehrt.

Auf dem Obstmarkt hat sich trotz der bevorstehenden Feiertage die Zufuhr nicht gehoben. In der letzten Woche ist wieder eine Minderzufuhr von 8489 Zentner zu verzeichnen. Aus Steiermark, das sonst für die Weihnachtswoche ziemlich viel Äpfel auf den Wiener Obstmarkt brachte, langt infolge behördlicher Drosselung der Ausfuhr fast überhaupt nichts ein. Tiroler Obst ist im Preise unerschwinglich geworden. Außerhalb der Marktkontrolle sind Preise bis zu K. 10.— für gute Apfelsorten keine Seltenheit mehr. Für gewöhnliche heimische Äpfel werden zwar Preise von K. 1.04 bis 2.— pro Kilogramm notiert, doch nicht eingehalten. Die Preise für Nüsse, ebenfalls ein begehrter Weihnachtsartikel, gehen infolge unverschämter Preistreiberei und Schiebungen bis auf K. 7.— in die Höhe. Für ein Dekagramm ausgelöster Nüsse werden bis zu 20 Heller gefordert, wiewohl die angemessene Preisforderung über 16 bis 17 Heller pro Dekagramm nicht hinausgehen sollte.

Der Buttermarkt gähnt infolge der Leere. Topfen hat einen Preisstand bis zu K. 5.— pro Kilogramm erreicht, verschwindet aber langsam aus dem Detailhandel, da angesichts der hohen Käsepreise aus dem Topfen Bier-, Streich- und Schmierkäse erzeugt wird. Heute standen geringfügige Quantitäten russisch-polnischer Eier zur Verfügung, die zu zwei Stück um den Preis von 49 Heller abgegeben wurden. Montag dürfte die Oesterreichische Verkaufsgesellschaft mit der Ausgabe der Kühlhauser beginnen.